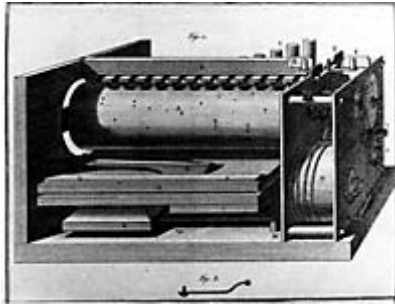


Die in der Ausstellung gezeigten Kupferstichdarstellungen von mechanischen Musikinstrumenten entstammen dem Werk: Dom Bedos, L'art du facteur d'orgues, Paris 1766.



Darstellung eines Flötenwerkes; aus: Dom Bedos. L'art du facteur d'orgues, Paris 1766. Vgl. die in der Ausstellung "musica ex machina" gezeigten Kupferstiche.

Die Katalogangaben über die Exponate folgen dem angegebenen Schema:

Name:

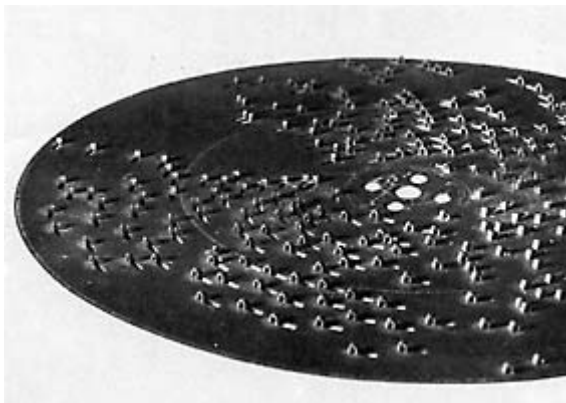
Kennzeichnung der Klangerzeugung und des Musikträgers; besondere Merkmale, Abmessungen in cm (L = Länge, B = Breite, H = Höhe, T = Tiefe, Dm = Durchmesser) Erzeuger, Herstellungsort, Herstellungsjahr, Besitzer

1 Stiftwalze (alt: 26)

a) Walze eines "Harmonikawerkels" für 7 Musikstücke, L 32, Dm 13

b) Platte mit Vorsprüngen

zum Polyphon Nr. 10 gehörig; für ein Musikstück, Dm 16,5



Tonträger eines Polyphons. Platte mit Vorsprüngen. Ansicht der Unterseite. Nr. 1b bzw. 10 der Ausstellung "musica ex machina".

c) Band mit Löchern:

Perforierte Rolle eines Player-Pianos bzw. einer Pianola für ein Musikstück, B 28,8

d) Platten mit Löchern

"Noten" der Drehorgel Nr. 26; für ein Musikstück, B 21

e) Scheibe mit Löchern

Ringlochscheibe der Ariosa Nr. 38; für ein Musikstück, Dm 30

2 MODELL EINES MITTELALTERLICHEN GLOCKENSPIELS (alt: 1)

9 Glocken ohne Klöppel werden mit einem Hammer angeschlagen, L 47, B 28, H 47. 19., 20. Jh., Slg. Gerhard Stradner, Wien

3 BAROCKE WANDUHR (alt: 1,5)

Geschmiedetes Werk mit 2 gegossenen Glocken; Viertelstunden-, Stundenschlag und Wecker, B 30, H 37, T 19. Österreich, 18. Jh., Slg. Gerhard Stradner, Wien

4 KALLIOPE (alt: 2)

In Nußschatulle eingebautes Spielwerk mit 50 Metallzungen und 6 Glocken, L 30, B 28, H 18  
Metallplatte mit Vorsprüngen, Dm 23. KALLIOPE Musikwerke, Leipzig, um 1900, Radio  
Winkler, Wiener Neustadt

5 POLYPHON (alt: 3)

Spielwerk mit 41 Metallzungen und 6 Glocken in lasiertem Gehäuse, L 37, B 31, H 18  
Metallscheibe mit Vorsprüngen, Dm 24,5. Fa. Polyphon, Leipzig, um 1900, Slg. Karl Nagl,  
Wien

6 KALIMBA (alt: 5)

Zanza, hier als Modell eines Kammes mit 17 Metallzungen angesehen, L 13, B 19, H 5. Las  
Casas, USA, 1980, Musikhaus Gebr. Placht, Wien

7 SPIELDOSE (alt: 6)

Spielwerk mit 77 Tönen in ein intarsiertes Holzkästchen eingebaut. Durch Dämpfen mit einer  
Seidenpapierrolle wird ein Zithereffekt erzeugt, L 57, B 23, H 14. Stiftwalze mit 8  
Musikstücken, L 28. Schweiz, Ende 19. Jh., Slg. Gerhard Stradner, Wien

8 SPIELDOSE (alt: 8)

Spielwerk mit 76 Zungen, in Nußgehäuse montiert, L 19, B 11, H 8  
Stiftwalze mit 2 Stücken, L 9. Italienische Schweiz, zweite Hälfte 19. Jh.. Slg. Karl Nagl,  
Wien

9 DREHDOSE (alt: 9)

In zylindrische Blechdose eingebautes Spielwerk, durch Kurbel zu betätigen, Dm 7, H 3,5  
Schweiz, 20. Jh., Dr. Walter Bobrowsky, Wien

10 POLYPHON (alt: 10)

Spielwerk mit 31 Tönen, in lasiertem Holzkästchen, L 20, B 19, H 11  
Metallplatte mit Vorsprüngen, Dm 16,5, Fa. Polyphon, Leipzig, um 1900, Musikhaus Gebr.  
Placht, Wien



Polyphon. Musikautomat mit Metallzungen. Nr. 10 der Ausstellung "musica ex machina"

11 BILD MIT BEWEGLICHEN FIGUREN UND MUSIKWERK (alt: 13)

Kulissenartig angebrachte Szenerie mit österreichischem Militärorchester, L 85, B 70, T 19  
 Spielwerk mit 85 Tönen und Stiftwalze für ? Musikstücke, L 10  
 Österreich, 2. Hälfte 19. Jh., Slg. Helmut Czakler, Wien

12 BILDERUHR (alt: 14)

Wiener BILDERUHR mit Viertelstundenschlagwerk und automatischer Spielwerksauslösung.  
 Bild: Öl auf Metall. Wiener Spielwerk signiert: Olbrich, L 80, H 60  
 Wien, ca. 1840, Fa. Rudolf Hübner, Wien

13 TASCHENUHR MIT SPIELWERK (alt: 15)

Silberne Taschenuhr, Zylinderwerk mit Walzenspielwerk. Automatische Spielwerksauslösung zu jeder vollen Stunde; zusätzlich manuelle Auslösung möglich. Die Uhr verfügt noch über ein Repetitionsschlagwerk, das durch den Drücker ausgelöst wird, Dm 6  
 Genf, um 1830, Fa. Rudolf Hübner, Wien

14 SPIELUHR (alt: 16)

Typische Wiener Biedermeieruhr (Portaluhr) mit vier Alabastersäulen. Viertelstundenschlag mit automatischer Spielwerksauslösung. Das Spielwerk ist im Sockel untergebracht, B 32, H 45  
 Wien, um 1840, Fa. Rudolf Hübner, Wien

15 LIPPENPFEIFE MIT BLASEBALG (Modell) (alt: 17)

Die Pfeife entstammt der zerstörten Salonorgel des ehemaligen Palais Rothschild, 1040 Wien, Prinz-Eugen-Straße, das der Kammer für Arbeiter und Angestellte Platz machen mußte L 40  
 Außerdem eine der Länge nach halbierte Labialpfeife, L 37  
 Wien, 2. Hälfte 19. Jh., Slg. Martin Kupf, Wien

16 SERINETTE (alt: 18)

In Birnholzgehäuse untergebrachte Vogelorgel mit einem offenen und einem gedeckten

Flötenregister, die im Quintabstand stehen L 30, B 23, H 19 Die Stiftwalze gestattet das Spiel von 9 Stücken, L 19. Ca. 1850, Slg. Karl Nagl, Wien

17 SINGENDER VOGEL (alt: 20)

Nachbildung eines Kolibris, der den Kopf, den Schnabel, den Schwanz und die Flügel bewegt und dabei zwitschert. Messingkäfig, L 20, B 16, H 30

Frankreich, ca. 1820, Fa. Rudolf Hübner, Wien

18 SINGENDE VÖGEL (alt: 21)

Imitation eines Vogelpärchens. Der Vogelgesang wird durch eine Kolbenpfeife erzeugt.

Messingkäfig, Dm 18, H 29

Fa. Reuge, Saint Croix, Schweiz, 1980, Fa. Rudolf Hübner, Wien

19 FLÖTENWERK IN DER ART EINER SERINETTE (alt: 22)

Drehorgel ungewöhnlicher Bauart mit 3 Labialregistern, L 57, B 43, H 38

Stiftwalze, L 39

Tirol, 19. Jh., Fa. Rudolf Hübner, Wien

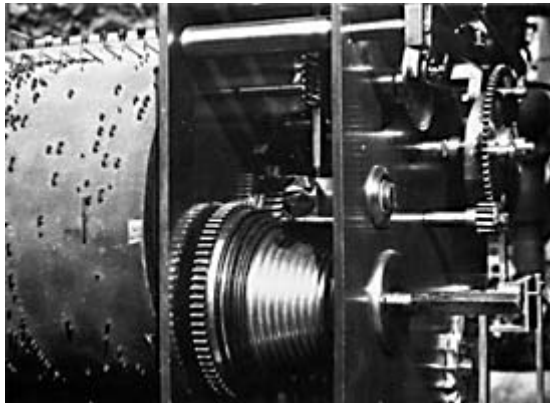
20 FLÖTENWERK (alt: 23)

Zu einer heute nicht mehr vorhandenen Flötenuhr gehöriges Werk, 39 Labialpfeifen, L 71, B 36, T 54. 9 Stiftwalzen mit je einem Musikstück, L 48. Wien, Anfang 19. Jh., Slg. Martin Kupf, Wien

21 FLÖTENUHR (alt: 24)

Das prunkvoll ausgestattete Gehäuse birgt eine Uhr und ein Flötenwerk mit 25 Pfeifen. L 63, B 35, H 86. Stiftwalze mit zwei Musikstücken, L 28

Drexler u. Co., Wien, ca. 1810, Slg. N. N., Niederösterreich



Detail des Antriebes eines Wiener Flötenwerkes. Nr. 21 der Ausstellung "musica ex machina".

22 FLÖTENUHR (alt. 25)

Flötenwerk mit offenem Flötenregister (Vierfuß C bis a2). Uhr mit Viertelstundenschlag und Datumsanzeige. In einen Schrank aus Nußholz eingebaut. L 105, T 62, H 194

14 Stiftwalzen mit je einem Musikstück, L 58,5

1. Hälfte 19. Jh., Slg. Dr. Wolfgang Guhschwald, Wien

23 DREHORGEL (alt: 28)

"Werkl" mit 37 Tönen, die auf 65 Pfeifen (gedackte, offene und 10 Extraflöten) wirken. L 64,

B 37, H 62. Die Walze enthält 8 Musikstücke  
Franz Kolb, Beckengrund/Mähren 1895, Slg. Karl Nagl, Wien

24 ZUNGENPFEIFE MIT BLASEBALG (Modell) (alt: 34,5)  
Diese Pfeife mit durchschlagender Zunge entstammt ebenso wie Nr. 15 der Salonorgel des ehemaligen Palais Rothschild in Wien. L 25  
Außerdem der untere Teil einer geöffneten Zungenpfeife derselben Orgel  
Wien, 2. Hälfte 19. Jh., Slg. Martin Kupf, Wien

25 DREHORGEL (alt: 29)  
38-tönige Drehorgel mit 56 gedackten Flöten- und 10 Trompetenstimmen. L 64, B 37, H 53  
Holzwalze mit 8 Musikstücken  
Mähren, um 1900, Slg. Karl Nagl, Wien

26 GROSSE DREHORGEL (alt: 30)  
Praterorgel, fallweise beim Pferderingelspiel im Wiener Prater verwendet. Die mit vielen Pfeifen verschiedenster Art bestückte Orgel wird durch 21 cm breite, zusammenhängende Kartontafeln, die "Noten" gesteuert. Trommel und Becken. L 225, B 110, H 180  
Ferdinand Molzer jun., Wien, ca. 1910, Familie Reinprecht, Wiener Ponykarussell

27 HOLZPFERD (alt: 31)  
Das geschnitzte und verschiedenfarbig gefaßte Pferd stammt von einem Ringelspiel des alten Wiener Praters. Maße mit Gestell: L 150, B 180, H 120  
19. Jh., Slg. Dr. Paul Hofstätter, Wien

28 KONSTRUKTIONSZEICHNUNG DES ANTRIEBES EINER FLÖTENUHR (alt: 34)  
Auf- und Seitenrisse verschiedener Details wie Räder, Achsen und Hebel. Ausschnitt L 65, B 16,5  
Philipp de Ponti, Wien, Ende 19. Jh., Slg. Robert Huber, Wiener Neustadt

29 PROSPEKT ÜBER "SELBSTSPIELENDEN MUSIKMASCHINEN"  
S. 24 des "Preise-Courant der k. k. priv. Harmonika- und Harmoniumfabrik des Philipp de Ponti", B 16, H 26. Philipp de Ponti, Wien 1889, Slg. Herbert Sauer, Wien

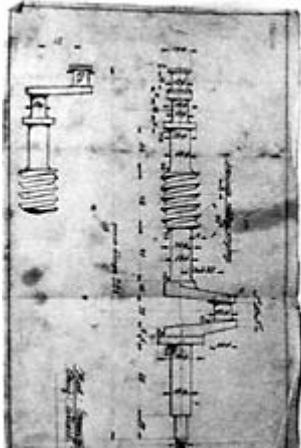
30 PLAN DES MECHANISMUS EINER PIANOLA (alt: 34)  
Plan aller wesentlichen Teile eines automatischen Klaviers in Originalgröße. L 34, B 46  
Paul Ehrlich, Leipzig, 1910, Orgelbau Adolf H. Donabaum, Wien

31 PLAN EINES "PNEUMATISCHEN VIBRIERRELLAIS MIT ZWEI BÄLGLEIN FÜR DRUCKWIND"  
Vorrichtung, die durch Vibrieren des Luftstromes das Vibrato des Tones erzeugt. Grund- und Seitenriß. L 32, B 17  
Ferdinand Molzer sen., Wien, 1916, Orgelbau Adolf H. Donabaum, Wien

32 PLAN EINES "VIBRIERRELLAIS MIT EINEM ARBEITSBÄLGLEIN FÜR SAUGWIND"  
Ähnlich Nr. 31. L 29, B 19  
Ferdinand Molzer sen., Wien, 1916, Orgelbau Adolf H. Donabaum, Wien

33 PLAN EINER "KONZERTORGEL MIT AUTOMATISCHER REGISTRATUR"  
Aufrißplan einer automatischen Orgel mit Lippen- und Zungenpfeifen. L 19,5, B 31  
Ferdinand Molzer sen., Wien, 1916, Orgelbau Adolf H. Donabaum, Wien

34 PLAN DER ANTRIEBSWELLE EINER DREHORGEL  
Auf- und Seitenriß des Werkstückes aus Grauguß in Originalgröße. L 44, H 22  
Ferdinand Molzer jun., Wien, ca. 1940, Orgelbau Adolf H. Donabaum, Wien



Plan der Antriebswelle einer Drehorgel. Nr. 34 der Ausstellung "musica ex machina"

35 ARISTON (alt: 35)  
Seinerzeit sehr beliebtes "Werkl" mit 24 Harmonikastimmen. L 40, B 40, H 25  
Kartonplatten mit Löchern, Dm 33  
Paul Ehrlich, Leipziger Musikwerke, Leipzig um 1900, Slg. Karl Nagl, Wien

36 ARISTON (alt: 36)  
Wie Nr. 35, jedoch geöffnet. Slg. Karl Nagl, Wien

37 ARIOSA (alt: 37)  
Ähnlich wie Ariston, jedoch mit 18 Stimmen. L 37, B 33, H 18. Ringlochplatte aus  
Zinkblech, Dm 30, Fa. Schmidt u. Co., Phönix Musikwerke, Leipzig, um 1900, Slg. Karl  
Nagl, Wien

38 ARIOSA (alt: 38)  
Wie Nr. 37, jedoch geöffnet. Slg. Gerhard Stradner, Wien

39 MANOPAN (alt: 39)  
Harmonikawerk mit 24 Stimmen, L 50, B 29, H 25. Endloses Kartonband mit Löchern, B 10.  
Euphonika Musikwerke, Leipzig, um 1900, Slg. Karl Nagl, Wien

40 MANOPAN (alt: 40)  
Wie Nr. 39, jedoch geöffnet. Slg. Karl Nagl, Wien

41 MIGNON (alt: 41)  
Drehorgel mit 22 doppelt angeordneten, durchschlagenden Zungen. Die beidseitige akustische  
Absprache erzeugt eine dem Stereoeffekt ähnliche Klangwirkung. L 50, B 36, H 40. Fa.  
Bruno Geissler, Leipzig, um 1900, Radio Winkler, Wiener Neustadt

42 AUTOMATISCHER TROMMLER (alt: 43)

Menschliche Figur aus Holz, gefaßt, in Pagenkleidung. Im Inneren des Körpers befindet sich ein Federmotor, der die trommelnden Hände, den linken Arm, den Kopf, die Augen und den Mund bewegt. L 50, B 50, H 178. Sockelhöhe 69. 18. Jh., Stift Kremsmünster, Physikalisches Kabinett der Sternwarte Lit.: Stift Kremsmünster, Österr. Kunsttopographie, Wien 1977, 2. Teil, S. 241. Dort irrtümlich als Tierfigur bezeichnet.

43 ORCHESTRION (alt: 45)

35-töniger Musikautomat mit Saiten. Die Oberstimme erklingt im Mandolineffekt. Trommel, Becken und Triangel. Durch Geldeinwurf auslösbarer Gewichtsmotor. L 120, B 60, H 220. 3 Stiftwalzen mit je einem Musikstück, L 71. 20. Jh., Ulrich N. Schulenburg, Wien

44 PHONOLA (alt: 46)

Zum Spiel muß die Phonola, die 73 Spielhebel aufweist, mit einem Klavier gekoppelt werden. L 109, H 94, T 47. Mittels Fußantriebes wird eine Papierrolle in Bewegung gesetzt, B 28,5 Fa. Hupfeld, Leipzig, Anfang 20. Jh., Takayoshi Nezu, Wien

45 PIANOCORDER (alt: 47)

Automatisches Klavier. Ein Computer dechiffriert die durch ein Magnetband eingegebenen Impulse. Es sind auch Aufnahmen des eigenen Spiels möglich. L 154, B 71, H 122. Fa. Superscope, USA, 1980, Musikhaus Haid, Wien

46 WIENER ARCHIVPHONOGRAPH A2 (alt: 48)

Im Österreichischen Phonogrammarchiv für Forschungszwecke entwickelter Phonograph. Aufzeichnung in Tiefschrift auf Wachsplatten, Dm 16, mit der Umdrehungszahl 60 bzw. 70 U/min.

Im Tonbeispiel erklingt die Stimme Kaiser Franz Josephs in einer Aufnahme vom 2. August 1903 in Bad Ischl. Konstruktion: Fr. Hauser. Ausführung: L. Castagna, Wien 1903.

Phonogramm-Archiv der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

Lit.: Sigmund Exner, 11. Bericht über den Stand der Arbeiten der Phonogramm-Archiv-Commission, erstattet in der Sitzung der Gesamt-Akademie vom 11. Juli 1902, Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien, S. 2—31; Dietrich Schüller, Das älteste europäische Schallarchiv, in: HiFi-Stereophonie, August 1977.

47 KAISER FRANZ JOSEPH ALS IMPERATOR (alt: 49)

Relief aus rosa Marmor, den alten Kaiser darstellend. L 40, B 58, T 15. Leopold Schrödl, Wien vor 1908, Slg. Wolfgang A. Siedler, Wien

Ausgestellt in: "Das Künstlerhaus, Kaiser Franz Joseph 1. und die Ringstraße" Wien, Künstlerhaus 1979.